

## Brief an die Sportredaktion

Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

## Schon wieder neue Fehler?

Zur Berichterstattung rund um den Klusserhalt und die Personalplanungen des ESV Kaufbeuren:

Seit den Folgen des Bosmann-Urteils ärgere ich mich maßlos über den DEB, dem es bis heute nicht gelungen ist, wie in anderen Sportverbänden auch durch eigene Statuten eine adäquate Ausbildungsschädigung für den abgehenden Verein festzulegen. Der ESVK konnte dagegen nichts tun und verbaut auch seinen jungen Spielern nicht die Chance, bei einem anderen Klub besser zu verdienen. Auf den Ausbildungskosten aber blieb er sitzen, einer der Gründe dafür, dass seit Jahren keine schlagkräftigere Mannschaft zusammengestellt werden konnte. Auch jetzt ist bekannt, dass weitere Eigengewächse den ESVK „umsonst“ verlassen, wobei es für sie vielleicht besser wäre, noch ein Jahr in Kaufbeuren zu spielen. Doch wenn zutrifft, was über den Weggang von Max Lukes gesprochen wird, dann bin ich als ESVK-Fan maßlos von den zuständigen Herren Kreidl und Kriener enttäuscht: Der Spieler habe von sich aus den Wunsch geäußert, ein weiteres Jahr in Kaufbeuren zu spielen, aber bei besseren finanziellen Konditionen, da er hier ansässig sei und vom Verein auch keine Wohnung und kein Auto bräuchte. An wenig Geld sei schließlich eine Einigung gescheitert und ein Spieler aus dem eigenen Nachwuchs, dessen Schnelligkeit, Einsatz und Spielweise die Zuschauer erfreute, kann gehen. Es ist ein fatales Zeichen für andere hoffnungsfrohe Nachwuchsspieler des ESVK. Mir aber scheint es, als ob die sportliche Leitung, die ja Fehler der Vergangenheit eingeräumt hat, schon wieder neue macht.

Konrad Fischer, Kaufbeuren



Lenka Dürr engagiert sich als Botschafterin für den Verein „Volleyball ohne Grenzen“. Dabei werden derzeit zum Beispiel Schulen in Thailand und Laos mit Volleybällen, Trikots und weiterem Equipment ausgestattet. Foto: Volleyball ohne Grenzen

# Sportliche Entwicklungshilfe

Engagement Nationalspielerin Lenka Dürr ist Botschafterin des Vereins „Volleyball ohne Grenzen“. Die Kaufbeurerin engagiert sich seit gut einem Jahr für das soziale Projekt

VON STEPHAN SCHÖTTL

**Kaufbeuren** Lenka Dürr hat in den vergangenen Jahren schon viel von der Welt gesehen. Die 25-Jährige hat in Aserbaidschan gespielt, war mit der deutschen Volleyball-Nationalmannschaft bis in Japan und Brasilien und steht derzeit für Impel Breslau in Polens erster Liga auf dem Feld. Doch nicht nur als aktive Sportlerin zeichnet sich die gebürtige Kaufbeurerin durch großes Ehrgeiz und Engagement aus. Seit gut einem Jahr setzt sie sich beispielsweise als Botschafterin für das Hilfsprojekt „Volleyball ohne Grenzen“ ein.

Im Mai 2015 wurde der gemeinnützige Verein gegründet, fast von der ersten Stunde an ist Dürr dabei.

Gefördert werden die Jugendhilfe, die Entwicklungszusammenarbeit und der Sport. Für die 25-jährige Profisportlerin ist das eine Herzensangelegenheit. „Der Sport bietet eine tolle und hierzulande inzwischen fast selbstverständliche Möglichkeit, Grenzen zu überwinden. In wirtschaftsschwächeren Regionen ist der Zugang zum Sport oft viel schwieriger“, erklärt sie. Sie wolle Kindern und Jugendlichen in diesen Ländern – aktuelle Projekte laufen beispielsweise in Thailand und Laos – gemeinsam mit dem Verein neue Perspektiven bieten und das Volleyballspielen ermöglichen. Als Botschafterin geht es für Dürr darum, etwa Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, Kontakte zu knüpfen und für Spenden zu werben. In Asien wurde

bereits eine Schule mit Trikots, Bällen und Volleyballnetzen unterstützt. Selbst vor Ort war Dürr allerdings noch nicht. „Würde ich aber natürlich schon gerne einmal“, sagt sie.

Bei ihrem zweiten Unterstützungsprojekt hat die Nationalspielerin schon etliche Kontakte bei persönlichen Treffen geknüpft: Seit Oktober 2013 setzt sich Dürr auch für die SOS-Familien- und Jugendhilfe in Augsburg ein. In dieser Einrichtung leben Jugendliche, die als politische Flüchtlinge ohne ihre Eltern nach Deutschland gekommen sind. „Ein fremdes Land, eine fremde Sprache und eine fremde Kultur habe ich bei meinen sportlichen Engagements im Ausland auch. Das ist alles andere als einfach“, erzählt die

25-Jährige. Um die sozialen Projekte regelmäßig auch finanziell zu unterstützen, lässt sich Dürr einiges einfallen. Ende des vergangenen Jahres hat sie zum Beispiel zwei ihrer originalen Trikots aus der deutschen Nationalmannschaft zugunsten „Volleyball ohne Grenzen“ versteigert. Seit Kurzem ist sie das Werbegesicht von „Balleristo“, einem Projekt eines Liechtensteiner Verlags. Unter anderem werden dort Volleybälle nach den persönlichen Wünschen der Kunden bedruckt. Zum Auftakt der Zusammenarbeit bietet die Plattform limitierte, von Lenka Dürr signierte Bälle an. Der Erlös kommt auch in diesem Fall dem Verein „Volleyball ohne Grenzen“ zugute.

www.volleyball-ohne-grenzen.de

## Sport in Kürze

SCHIESSEN

### Ein Wettbewerb für Frauen ab 40

Die Sportschützen Kaufbeuren-Marktoberdorf veranstalten wieder ein Schießen für Frauen ab dem vollendeten 40. Lebensjahr. Zum Wettbewerb sind alle Schützinnen ab Jahrgang 1975 eingeladen. Es kann sowohl mit dem Luftgewehr, als auch mit der Luftpistole geschossen werden. Frauen ab Jahrgang 1965 erhalten einen Bonus von fünf Ringen, ab dem 60. Lebensjahr einen Bonus von zehn Ringen und ab dem 70. Lebensjahr 15 Ringe gutgeschrieben. Bei Auflage entfällt der Bonus. Jede Teilnehmerin erhält einen Sachpreis. Der Wettbewerb findet am Samstag, 30. April, von 14 bis 17 Uhr im Schützenheim in Ebenhofen statt. (bec)

Die beiden besten Luftgewehr-Schützinnen und die beste Teilnehmerin mit der Luftpistole dürfen zur Abschlussveranstaltung des Bezirks Schwaben am Samstag, 11. Juni, in Leipheim.

TISCHTENNIS

### Veronika Satzger belegt Rang zwei

Beim zweiten Bezirksbereichsranglistenturnier Schwaben Süd in Schwabmünchen belegte Veronika Satzger von der SVG Baisweil/Lauchdorf den zweiten Platz. Sie qualifizierte sich damit für das zweite Bezirksranglistenturnier Schwaben in Dillingen. Nur Katrin Lambacher aus Kirchdorf war an diesem Tag einen Tick besser und belegte Platz eins. (az)



Veronika Satzger Foto: Settele

RADSPORT

### Saisonauftritt für die Lizenzfahrer des RCK

Die Lizenzfahrer des RC Kaufbeuren sind gut in die Straßenradsaison gestartet. Für Luca und Mateo Grünwald in der Klasse U11 sowie Jonas Costian in der C-Klasse der Männer begann die Saison beim 19. Aichacher Frühjahrsstraßenpreis. Luca Grünwald verpasste das Podium nur knapp und wurde Vierter, Luca kam auf Rang fünf. Seit diesem Jahr wieder im Trikot seines Heimatvereins unterwegs, fuhr Jonas Costian nach einem kontrollierten Rennen in Aichach im Hauptfeld ins Ziel. Eine Woche später lief es für ihn beim 16. Allgäuer Straßenpreis in Schweinlang deutlich besser. Costian fuhr ein beherztes Rennen, in dessen Verlauf sich immer wieder Gruppen lösten. Diese wurden aber immer wieder auf den schnellen Abfahrten vom Feld aufgefangen. So musste die Entscheidung im Schlussanstieg fallen. Costian hielt bis zum Ziel gut mit und wurde am Ende Vierter. (rol)

MOTORSPORT

### Start nach Maß in die Supermoto-Saison

Die Brüder Banholzer aus Blonhofen haben einen bärenstarken Auftakt in die neue Supermoto-Saison hingelegt. Peter, der in die höchste deutsche Klasse, die internationalen deutsche Meisterschaft (S1), aufgestiegen ist, glänzte mit zwei Top Zehn-Plätzen. In Harsewinkel wurde der 19-Jährige Zehnter im ersten und Achter im zweiten Lauf. Damit ist er überraschend Gesamtsiebter. Sein Bruder Max (16) will in seiner zweiten Saison in der N2 auf das Podium fahren. Das gelang ihm: Mit zwei zweiten Plätzen hinter einem Gastfahrer übernahm er die Gesamtführung. (fro)

## Fußball-Termine

**A-Klasse Allgäu 3**  
SV Bidingen – FC Thalhofen II (18 Uhr)  
SpVgg Kaufbeuren II – TSV Stöten a.A. (19.30 Uhr)

**B-Klasse Allgäu 4**  
TSV Stöten a.A. II – TSV Oberberuren II (18.30 Uhr)  
TSV Seeg III – ASV Hirschzell (beide 18.30 Uhr)

# Im Schein der Stirnlampen

Extremsport Andrea Mayer erreicht mit ihrem Team bei der Patrouille des Glaciers das Ziel. In der Frauenwertung wird das Trio Vierter

**Kaufbeuren** Mitten in der Nacht kämpften sich drei Frauen in einer Seilschaft auf den Tsenä Réfien in Crans Montana. Noch vor der Bergspitze mussten sie die Skier abschneiden und auf dem Rücken über den Gipfel tragen. Doch den alpinen Eifer teilten die drei nicht allein: 631 weitere Dreierteamer waren unterwegs bei der Patrouille des Glaciers (PDG), einem der härtesten Alpinisten-Wettbewerbe. Stefanie Betrisey, Iris Mader Carle und die Hienhofenerin Andrea Mayer erreichten das Ziel.

„Der Einsatz war heldenhaft“, flachste die ehemalige Profi-Rallyefahrerin, „führte aber nicht zum ersten Platz“. Nach fünf Stunden und 25 Minuten kam das Team „Peace & Love“ als 61. von 386

Mannschaften ins Ziel. „Die ersten Plätze haben die Profis belegt“, berichtet Mayer. Immerhin landete ihr Team auf Platz vier bei 49 Damenmannschaften. Daneben gingen noch weitere 246 Teams auf die lange Tour mit etwa 4000 Höhenmetern – darunter auch Pippa Middleton – die Schwester von Kate, Duchess of Cambridge, die mit zwei Landsmännern auf Rang 202 kam.

1943 wurde die PDG erstmals ausgetragen. Das Rennen wird vom Schweizer Militär als alpiner Wettkampf unter internationalen Armeen veranstaltet, inzwischen dürfen aber auch zivile Teams mitmachen. Start war bei klarem Mondschein in Arolla und Zermatt, je nach Streckenlänge. Mayer und ihr Team stiegen um 3.30 Uhr in den

Berg, hinter dessen Gipfel ging es im Licht der Stirnlampen dann einen vereisten Couloir hinunter über den Pas de Chat – den Katzentritt – zum Lac de Dix. Danach folgte wieder ein Gletscher, inzwischen im Morgenrot auf die 3100 Meter hohe Rosa Blanche: „Dort warteten Hunderte Fans mit Kuhglocken und Getöse“, erzählt Mayer.

Nach einer weiteren Berg- und Talfahrt mit Gletscher und Gipfel ging es ins Ziel nach Verbier. „Der Zieleinlauf geht durch das gesamte Dorf, das komplett im PDG-Fieber ist. Hunderte, vielleicht Tausende von Zuschauern umrahmten die Straßen und bis zum Zielschluss um 16 Uhr war dort Party“, berichtet die 48-Jährige weiter.

Doch nicht nur das Engagement der Einheimischen war beeindruckend, auch die Präparation der Strecke durch das Militär und die körperliche Herausforderung. Doch Mayer, Mader Carle und Betrisey standen den alpine Bergwettbewerb durch. Die Platzierung war deshalb auch nicht so wichtig: „Wir sind glücklich und super zufrieden mit unserer Leistung“, sagt Mayer.

### Nächste Station: Elbrus-Gebirge

Ein nächstes Ziel hat sich die frühere Motorradpilotin schon gesetzt: Die Besteigung des 5671 Meter hohen Damavand im iranischen Teil des Elbrus mit Skiern. „Die Expedition startet zehn Tage nach der Patrouille in den Iran, wo die Akklimatisierung mit Touren auf rund 4000 Metern beginnt. Im passenden Wetter- und Zeitfenster ist der Gipfel dann Anfang Mai anvisiert.“ (fro)

# Starke Männer

Gewichtheben Der AC Kaufbeuren ist am Samstag Gastgeber der Bezirksmeisterschaft

**Kaufbeuren** Die glanzvollen Zeiten der Kaufbeurer Gewichtheber liegen schon eine Weile zurück. Doch die Kraftsportler des ACK sind nach einigen Jahren Flaute wieder auf einem guten Weg. Am kommenden Samstag, 30. April, sind sie Gastgeber der schwäbischen Meisterschaft. Ab 10 Uhr sind in der Turnhalle des Jakob-Brucker-Gymnasiums die stärksten Buben und Männer des Bezirks zu Gast. Wir sprachen darüber mit Jürgen John, dem Technischen Leiter des Athletik-Clubs.

Seit Langem schickt der ACK wieder Gewichtheber an den Start bei einer schwäbischen Meisterschaft. Gleich sechs Athleten. Wie entwickelt sich die erstmals so erfolgreiche Sparte denn?

John: Wir haben seit einem Jahr wieder regen Zulauf beim Gewichtheben. Mittlerweile haben wir sechs Heber, die am Trainingsbetrieb teilnehmen. Ich leite das Training drei Mal in der Woche. Die neuen Athleten kommen bis jetzt alle über Bekannte und Freunde.

Der ACK ist Ausrichter dieser Meisterschaft. Ist das für die Kaufbeurer Sportler ein zusätzlicher Anreiz?

John: Auf jeden Fall. Jeder ist gespannt. Für viele der Athleten ist es der erste Wettkampf. Und jeder will natürlich vor Freunden und Verwandten sein Bestes geben. Zusätzliche Motivation war vergangene

Woche der Besuch von Almir Velagic in unseren Trainingsräumen. Er versucht, auch zum Wettkampf zu kommen.

Wie bereiten sich die Aktiven auf diesen Saisonhöhepunkt vor?

John: Jeder ist im Training hoch motiviert. In den vergangenen acht Wochen haben die Athleten drei bis fünf Mal pro Woche intensiv gearbeitet. Neben Kraft- und Techniktraining wird auch viel Wert auf die Beweglichkeit und die Regeneration gelegt.

Wie stehen denn dann die Chancen Ihrer Sportler?

John: Alle haben gute Chancen. Schade ist, dass unsere zwei Junioren Niklas Schöffel und Friedrich Huber in der gleichen Klasse haben. Was im Training zusätzliche Motivation ist, bedeutet im Wettkampf, dass sie Gegner sind. In der Klasse der Aktiven hat Alexander Kidderle gute Chancen auf den Titel.

Welcher organisatorische Aufwand steckt für den Verein hinter einer solchen Meisterschaft?

John: Ein enormer. Zum einen muss der Wettkampf organisiert werden. Neben Urkunden und Medaillen muss auch an Protokolle, Ausschreibungen und den Verkauf gedacht werden. Am Abend vor dem Wettkampf wird die Turnhalle hergerichtet. Am Wettkampftag selbst müssen wir dann viele Posten besetzen: Sprecher, Technik, Scheibenstecker, Kampfrichter, Betreuer und und und.

Interview: Stephan Schöttl



Das Team „Love & Peace“ mit (von links) Stefanie Betrisey, Iris Mader Carle und Andrea Mayer war bei der „Patrouille des Glaciers“ dabei und kam in der Gesamtwertung auf Platz 61. Foto: Andrea Mayer